

KONZEPT

OGS GOTTFRIED VON CAPPEN- BERG SCHULE

Stand: November 2021

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	3
2	TRÄGER.....	3
2.1	Angebotsvielfalt	3
2.2	„Outlaw macht Schule“ – Referenzen.....	4
3	PÄDAGOGISCHE ARBEIT	5
3.1	Grundkonzept „Kita & More“	5
3.2	Bild vom Kind.....	6
3.3	Kinderrechte.....	6
3.4	Partizipation	7
3.5	Kinderkonferenz	7
3.6	Integration/Inklusion	8
3.7	Interkulturalität.....	8
4	BIS-MITTAG-BETREUUNG.....	8
5	STRUKTUR DES OFFENEN GANZTAGS.....	8
5.1	Tagesablauf außerhalb der Ferien (Regelbetrieb)	8
5.2	Hausaufgabenbetreuung	9
5.3	Fördergruppen.....	11
5.4	AGs.....	11
5.5	Freizeitangebote im Alltag	12
5.6	Ferienprogramm.....	13
5.7	Gestaltung von Übergängen.....	13
5.8	Mittagessen	14
6	PERSONAL	15
6.1	OGS-Koordinator*in	15
6.2	Angestellte Mitarbeiter*innen	16
6.3	Freie Mitarbeiter*innen	17
6.4	Hauswirtschaftskräfte	17
6.5	Fachgebietsleitung.....	17
6.6	Teamsitzungen.....	17
6.7	Fortbildung	18
6.8	Ausbildungsort.....	19

7	ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE.....	19
7.1	Schulleitung.....	19
7.2	Lehrerkollegium.....	19
8	ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT	19
8.1	Elternarbeit.....	20
8.2	Elternversammlungen.....	21
8.3	Anlassbezogene Elternabende.....	21
9	VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF	21
9.1	Öffnungszeiten.....	22
10	QUALITÄTSMANAGEMENT.....	22
10.1	Beschwerdemanagement	22
10.2	Kinderschutz.....	23
11	NETZWERKARBEIT UND KOOPERATION	24
12	ANSPRECHPARTNER*INNEN	25
13	ORGANIGRAMM MÜNSTER.....	26

1 EINLEITUNG

Das Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Für ein gutes pädagogisches Handeln sehen wir es für wichtig an, die offene Ganztagschule als Institution im System Schule zu betrachten. An diesem Ort soll ein (Zeit-) Raum erschaffen werden, der sich ganz nach den Bedürfnissen der Kinder richtet, in dem sie sich frei entfalten können und Beziehungen zu anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften knüpfen.

Um dies zu erreichen, braucht es (Zeit-)Räume zum Spielen, zum Träumen und zum kreativen Verwirklichen, in dem Kinder, ganz ohne Leistungsdruck die Welt spielerisch entdecken. Genau zu solch einem (Zeit-) Raum wollen wir, gemeinsam mit allen Akteuren im System Schule, allen voran den Kindern, die Offenen Ganztagschule gestalten. Eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den Lehrer*innen, der Schulleitung und weiterem Schulpersonal ist dabei für uns grundlegend.

2 TRÄGER

„Outlaw“ – so hieß der Zweimastschoner, mit dem alles begann und der als Namensgeber für unser 1987 gegründetes Unternehmen fungierte. Auf dem Schiff und in zwei Wohngruppen im Münsterland wurden damals als besonders schwierig geltende Jugendliche betreut. Der Name steht seit Beginn für unser Bemühen, Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien zu ihrem Recht zu verhelfen. Und zwar gerade dann, wenn sie sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Gewachsen aus dem Tätigkeitsfeld der erzieherischen Hilfen hat sich so ein breites Angebotsspektrum entwickelt.

Die Outlaw gGmbH ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Dezentral über mehrere Bundesländer organisiert bieten wir an den einzelnen Standorten sozialräumliche und flexibel organisierte Angebote an – konfessionell und weltanschaulich unabhängig. Rund 2000 Mitarbeiter*innen arbeiten in verschiedensten Bereichen. Ob familienanaloge Wohngruppen, sozialpädagogische Lebensgemeinschaften und Erziehungsstellen, ob klassische Kinder- und Jugendhilfe in Wohngruppen oder ambulante Betreuung, ob Kindertagesbetreuungsangebote, Jugendzentren, Schulverweigerungsprojekte, Horte oder Mehrgenerationenprojekte – unser Ziel ist es immer, den Menschen, dort wo sie leben, so viele Chancen wie möglich zu eröffnen.

2.1 Angebotsvielfalt

An den einzelnen Standorten bieten wir sozialräumliche und flexibel organisierte Angebote. In Münster sind wir vielfältig aufgestellt. Hilfen zur Erziehung, Schulprojekte, Kitas, Familienzentren, freizeitpädagogische Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung, Fansozialarbeit, Streetwork, Interkulturelle Angebote, Offene Kinder- und Jugendarbeit und auch enge Kooperationen mit Grundschulen im Bereich der OGS.

Hilfen zur Erziehung von Outlaw greifen genau dort, wo sie gebraucht werden: In den Anlaufstellen und Wohngemeinschaften, zu Hause in der Familie, in familienanalogen Wohngruppen, sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften und Erziehungsstellen. In Münster bieten wir eine Mädchenwohngruppe, Außenwohnplätze und eine Mädchen-Inobhutnahmestelle an. Wir bieten Hilfen zur Erziehung aus einer Hand und reagieren so auf sich ändernde Bedürfnisse junger Menschen, ohne dass es, wenn möglich, zu einem Wechsel der Einrichtung oder der Betreuungspersonen kommen.

Kita & More

Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit und eine individuelle Förderung seiner Fähigkeiten und Potenziale – unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen, Herkunft, Geschlecht, Wohnort, Weltanschauung etc. **Dafür stehen wir ein!** In Münster sind wir Träger für acht bestehende

Kitas und zwei weitere sind derzeit im Aufbau. Unsere Kitas sind alle Familienzentren, und wir bieten im Rahmen unseres Konzeptes in jeder Kita auch Kitasozialarbeit an.

Kultur, Bildung, Freizeit

Ob in der Schule, im Freizeittreff oder auf den Straßen und Plätzen: Wir gehen dorthin, wo die Kids und ihre Familien sind. In ihrem direkten Lebensumfeld möchten wir ihnen so viele Chancen wie möglich eröffnen – ob in der offenen Arbeit, in Jugend- und Stadtteilzentren, in Schulprojekten und Kooperationen, in der Mehrgenerationenarbeit, in klassischer mobiler und aufsuchender Arbeit und mit Ferien- und Begegnungsangeboten. Wir sind überzeugt, dass alle ein Recht auf Teilhabe und Entwicklung haben und betrachten die offene Kinder- und Jugendarbeit als Pflichtaufgabe gemäß § 11 des SGB VIII - nicht als eine freiwillige Leistung.

Wann immer möglich, setzen wir hier auch gezielt eigene Ressourcen ein. Gleichzeitig ist es unser Ziel, uns bei jugendhilfepolitischen Entscheidungen, Haushaltsdebatten und Prozessen der Jugendhilfeplanung einzubringen, uns zu positionieren und diese im Sinne der Kinder, Jugendlichen und Familien zu gestalten.

In Münster sind wir Träger von zwei Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der sozialpädagogischen Fananlaufstelle von Preußen Münster, sowie Schulsozialarbeit an vier Schulstandorten. Unsere Angebote erstrecken sich von Jugendzentrums- und Bauspielplatzarbeit, und Fansozialarbeit über Schulsozialarbeit und verlässlichen Kooperationsangeboten im OGS-Bereich bis hin zu außerschulischen Bildungsarbeit an den unterschiedlichsten Standorten in Münster. Wir bieten freizeitpädagogische Angebote für Familien mit Fluchterfahrung und sind in vielen Stadtteilen sehr aktiv.

Diese Vielfalt der unterschiedlichen Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe bedeutet für die verschiedenen Standorte und für unsere Mitarbeiter*innen eine bereichsübergreifende Vernetzung, die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlichster Fachrichtung und daher für unsere Klient*innen vor Ort die bestmögliche Betreuung der Familien zu gewährleisten und die Qualität der pädagogischen Arbeit am jeweiligen Standort zu bereichern.

2.2 „Outlaw macht Schule“ – Referenzen

Ob Stärkung der Sozialkompetenz, individuelle schulische Förderung, erlebnispädagogische Angebote, Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten oder Vermeidung von Schulabbrüchen: Mit unseren vielfältigen, bundesweiten Schulprojekten arbeiten wir an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe. Ziel ist es immer, den Kindern und Jugendlichen in ihrer schulischen Entwicklung so viele Chancen wie möglich zu eröffnen.

NRW

- Offene Ganztagschulen:
Seit dem 01. August 2010 betreibt die Outlaw gGmbH die OGS Regenbogenschule in Bochum-Höntrop und seit August 2015 sind wir Träger von insgesamt sechs OGS Standorten in Bochum.

Münster

- Kooperationsangebote mit zwei offenen Ganztagschulen in Münster. Seit vielen Jahren sind wir mit dem Jugendzentrum Sprakel und auch dem Bauspieltreff Holtrode Wolbeck in einer engen Kooperation mit den Grundschulen im Stadtteil verbunden und bieten wöchentliche (bis zu vier Angebote pro Woche), in unserer Einrichtung an. Wir sind verlässlicher Partner, wenn es um Randzeiten bzw. Brückentagsbetreuungen geht. Ebenfalls können wir auf viele Jahre OGS-Ganztagsferienbetreuung zurückblicken.

- Bildungsarbeit an Schulen: Cybermobbing@fairer Umgang im Netz (Münster). Das Projekt Cybermobbing findet zurzeit regelmäßig in der Realschule Wolbeck, dem Johann-Conrad-Schlaun Gymnasium, der Gesamtschule Münster Mitte und dem Pascalgymnasium wie auch dem Schillergymnasium statt. Andere Schulen in Münster und Umgebung können das Projekt buchen.
- Außerschulische Bildungsangebote Programmierschmiede: In der Programmierschmiede lernen Kinder spielerisch den Umgang mit Computern. Mit Programmen wie Scratch oder Lego Mindstorms entdecken sie, was für Möglichkeiten Computerprogramme schaffen. Dabei fertigen sie kleine Filme, Spiele oder programmieren einen Roboter so, dass er gewünschte Aufgaben bewerkstelligen kann.
- AG-Angebote an der Hauptschule Münster Wolbeck: An zwei Nachmittagen in der Woche bieten Mitarbeiter*innen der Outlaw gGmbH und verschiedene Kooperationspartner AGs aus verschiedenen Bereichen (Sport, Musik, kreatives Gestalten etc.) an. Alle Schüler*innen der Hauptschule Wolbeck nehmen verpflichtend an einem Angebot teil.
- Übermittagsbetreuung an der Realschule Wolbeck und Erich-Klausener-Realschule: Montags bis donnerstags von 13:20 Uhr bis 15:20 Uhr betreuen bis zu sieben pädagogische Mitarbeiter*innen von Outlaw die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 der Realschule Wolbeck und Erich-Klausener-Realschule. Nach einem gemeinsamen Mittagessen können die Kinder zwischen einem kurzen kreativen, sportlichen, entspannenden oder aktiven Angebot wählen. Danach werden sie eine Stunde lang bei den Hausaufgaben begleitet.

3 PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die Offene Ganztagschule stellt ein Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot für Grundschul-kinder dar. Die pädagogische Arbeit verfolgt das Ziel, Kinder in ihrer Selbst-, Sozial-, Sach- und Wertekompetenz zu fördern und zu stärken. Die Eltern erhalten durch die OGS ein zuverlässiges Betreuungsangebot, sowie eine Ergänzung und Unterstützung in ihrer Erziehungsarbeit. Die pädagogische Gruppenarbeit, die Begleitung der Hausaufgaben, das gemeinsame Mittagessen sowie vielfältige AGs und Projekte aus verschiedenen Bildungsbereichen sind wichtige Bausteine unserer Arbeit. Unter Einbeziehung des sozialen und kulturellen Umfeldes der Schule unterstützen wir die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden einzelnen Kindes. Die OGS soll ein geschützter Raum sein, in der die Kinder gemeinsam Lernen und ein friedvolles Miteinander von allen Beteiligten vorgelebt bekommen. Füreinander da sein, auf den anderen zu achten und niemanden auszugrenzen bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit in der OGS.

3.1 Grundkonzept „Kita & More“

Die Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Kindern sind in Deutschland sehr unterschiedlich. Um dennoch in all unseren Einrichtungen eine gleich hohe Betreuungsqualität und die Beachtung der Outlaw-Prinzipien und -Werte zu garantieren, arbeiten alle Einrichtungen nach dem einheitlichen "Grundkonzept Kita & More". Dieses Konzept garantiert, dass die Qualität der Arbeit ständig gesichert, überprüft und weiterentwickelt wird. Wir erfüllen unseren Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung, indem wir jedes Kind unterstützen, sich zu einer selbstständigen, verantwortungsbewussten, gemeinschafts- und entscheidungsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln – und wirken damit jeder Benachteiligung entgegen. An oberster Stelle steht die Sicherung des Kindeswohls.

Unsere Prinzipien

Spielend lernen! Bei uns finden alle Mädchen und Jungen vielfältige Bildungsanregungen, die ihre natürliche Freude am Entdecken und Lernen wecken.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern: Eltern sind Teil der kontinuierlichen Erziehung und Bildung ihrer Kinder und somit unsere "natürlichen" Bildungs- und Erziehungspartner.

Sozialraum-Bezug: Eine konsequente sozialräumliche Orientierung dient der Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien.

Integration und Inklusion: Sowohl Integration als auch Inklusion sind wichtige Grundlagen der pädagogischen Arbeit und Haltung bei Kita & More und bei Outlaw. Wo Menschen ausgegrenzt werden, ist Integration unbedingt erforderlich und Inklusion das Ziel.

Geschlechterorientierung: Unsere geschlechterdifferenzierte Pädagogik bietet Möglichkeiten, die eigene Geschlechteridentität kennenzulernen und Rollenklischees zu hinterfragen.

Partizipation und Kooperation: Die Kinder in unseren Einrichtungen sollen ihrem Entwicklungsstand entsprechend in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, beteiligt werden.

Gestaltung von Übergängen: Sämtliche Übergangsprozesse werden von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern individuell begleitet - im engen Austausch mit den Eltern wird die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gelegt.

Strukturelle und inhaltliche Qualität: Wir legen Wert auf bestmögliche Aus- und Weiterbildung unserer pädagogischen Fachkräfte, regelmäßigen fachlichen Austausch und Fachberatungen, teamorientiertes Arbeiten, ein klar definiertes Beschwerdemanagement und vieles mehr!

3.2 Bild vom Kind

Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen, Erfahrungen, Wünschen, Fähigkeiten und Schwächen. Hierbei lernt es auf seine spezielle Art und Weise und benötigt individuelle Unterstützung durch die Fachkräfte.

Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten und geben ihnen Impulse, damit sie die Möglichkeit haben, ihr eigenständiges Handeln zu entwickeln. Sie bekommen von uns genügend Zeit, um sich in ihrem Selbstkonzept entfalten zu können. Wir stehen dem Kind begleitend zur Seite und schaffen den Rahmen, damit sich die Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten entfalten können. Kern unserer Arbeit liegt dabei im Beobachten, Zuhören, Anregen, Herausfordern und Begleiten. Ziel muss sein: jedes Kind hat Zugang zu einem auf sich selbst passenden Angebot

3.3 Kinderrechte

Kinderrechte sind Menschenrechte. Dieser Grundsatz sollte für alle Kinder auf der Welt gelten. Die Vereinten Nationen haben sich das zum Ziel gesetzt und die Rechte der Kinder in der Kinderrechtskonvention festgelegt. Das Abkommen wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und ist am 2. September 1990 in Kraft getreten.

Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit und eine individuelle Förderung seiner Fähigkeiten und Potenziale – unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen, Herkunft, Geschlecht, Wohnort, Weltanschauung etc. Dafür stehen wir ein!

Das von Outlaw selbst entwickelte Bilderbuch *Mein Recht – in echt!* vermittelt den Kindern ihre Rechte. Das Bilderbuch ist fester Bestandteil aller Outlaw OGSen. Jedes Kind bekommt ein Exemplar mit nach Hause und die Einrichtungen greifen das Thema immer wieder in Projekten, aber auch im Alltag (z.B. durch unsere Kinderrechtetafeln) auf.

3.4 Partizipation

Partizipation ist bei Outlaw keine Aufgabe, sondern eine Frage der Haltung. Wir sind grundsätzlich Partizipativ organisiert. Wir verstehen Partizipation als unabdingbar im Kontext der Demokratisierung unserer heranwachsenden Generation. In unseren Einrichtungen schaffen die Fachkräfte die Voraussetzungen und geben Kindern den Raum, sich im Alltag aktiv zu beteiligen und mitzubestimmen. Auf diese Weise lernen sie, ihr Leben eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig zu gestalten. Unser Ziel ist es alle Kinder zu mündigen Individuen auszubilden. Dabei werden alle Kinder entsprechend ihres Alters- und Entwicklungsstandes mit einbezogen. Wir arbeiten nach dem vier Stufen Model nach *R. Schröder, R. Hart und W. Gernert*.

- Informiert werden
- Gehört werden
- Mitbestimmen
- Selbstbestimmen

Sie lernen, eigene Wünsche und Interessen wahrzunehmen und zu formulieren. Gleichzeitig lernen sie, die Interessen der Gruppe zu beachten und zu akzeptieren. Die Gestaltung von solidarischen Entscheidungsprozessen wird den Kindern vermittelt. Ritualisierte Vorgehensweisen bspw. bei Mehrheitsentscheidungen gibt den Kindern die notwendige Sicherheit.

Bei uns findet Partizipation unter anderem statt:

- Mitgestaltung der OGS
- Gestaltung von Regeln des Zusammenlebens
- Verteilung von Ressourcen (Material, Geld, Zeit, etc.)
- "Wo möchte ich spielen?", "Mit wem möchte ich spielen?"
- Auswahl des Mittagessens
- Entscheidungen über das eigene festgelegte Kinderbudget
- Kinderkonferenz
- Thema der Ferienbetreuungswochen
- Mitbestimmung bei der Auswahl der Ausflugsorte für z.B. Ferien
- AGs – Inhalte & Teilnahme

3.5 Kinderkonferenz

Ein weiteres Instrument, Kinder an basisdemokratischen Prozessen zu beteiligen und somit aktiv im Alltag der OGS zu partizipieren, ist die Kinderkonferenz. Gerne würden wir diese in der OGS der Gottfried von Cappenberg Schule einführen und einmal monatlich stattfinden lassen. Wir begrüßen die städtischen Strukturen des Jugendrates in Münster, sowie die bestehenden Beteiligungsstrukturen in unseren Kitas, die wir gerne für den Schulalltag übertragen möchten. Wir können uns vorstellen, die Teilnehmer*innen des Jugendrates des Stadtbezirkes in das Programm mit ein zu binden, um Schüler*innen auf eben diese tolle demokratische Möglichkeit aufmerksam zu machen und zu zeigen, was für Kinder und Jugendliche in Münster Mitbestimmung bedeuten kann.

Über die gewählten Vertreter*innen der OGS wird zu Beginn des Schuljahres z.B. in einem vorangegangenen Wahlkampf mit Steckbriefen und anschließender Stimmabgabe samt Auswertung, entschieden.

Der/Die Vertreter*innen der Kinderkonferenz bilden das Sprachrohr und reden aktiv mit:

- Feedback zum OGS-Alltag
- Entscheidungen über Ressourcen (Zeit, Angebote, Materialien)
- Ferienvorplanung

- AG-Inhalte
- uvm.

3.6 Integration/Inklusion

Wir verstehen Inklusion als eine Frage der Haltung unserer Mitarbeiter*innen. In unserer Einrichtung begegnen sich Mitarbeiter*innen, Kinder und Familien und mit den unterschiedlichsten Biographien und Erfahrungen. Ziel ist es, dass die Kinder sich unabhängig von ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die sie für das soziale und kulturelle Leben in unserer Gesellschaft benötigen. Daher brauchen Kinder Erwachsene als Vorbild. Kinder sind von Geburt an vorurteilsfrei und sehen „Andersartigkeit“ als normale Gegebenheit an. So erleben sie die Mitarbeiter*innen als unterschiedlich und divers, akzeptierend und weltoffen. Offenheit, Akzeptanz, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Respekt und Wertschätzung gegenüber vielfältigen Lebenseinstellungen und –formen bilden für uns die Grundlage.

3.7 Interkulturalität

Kinder, Familien und Fachkräfte aus unterschiedlichen Kulturen, Alters, Herkunft und Sprache prägen das Bild in unseren Einrichtungen, in der sich vielfältige Persönlichkeiten täglich begegnen. Wir erleben dieses als Bereicherung für das gemeinsame Leben in der OGS. Dieses erfordert Offenheit und ein respektvolles Miteinander aller Beteiligten.

Die Mitarbeiter*innen spiegeln dieses in ihrer Haltung wieder und sind somit Wegbereiter*innen für Kinder, sich in einer multikulturellen Gesellschaft zu integrieren. Eine Outlaw OGS ist ein Ort, an dem Offenheit und die Achtung vor anderen Kulturen gelebt und die eigene kulturelle und religiöse Identität gewahrt wird.

4 BIS-MITTAG-BETREUUNG

Im Rahmen der Trägerschaft übernehmen wir die Organisation der Bis-Mittag-Betreuung ebenfalls. Hier wird das bestehende Personal der OGS durch zusätzliche Mitarbeiter*innen (NTK's, Aushilfen usw.) ergänzt. Im Falle der Gottfried von Cappenberg Schule gehen wir von ca. 40 Bis-Mittag-Kindern aus. Um diesen Kindern eine gute Zeit zu gestalten, werden sie mit den OGS Kindern gemeinsam betreut. Dies ist aus pädagogischer, organisatorischer und auch räumlicher Sicht sinnvoll. Die Betreuungszeit für Kinder in diesem Rahmen ist für Eltern nach den üblichen (durch die Kommune) festgelegten Gebühren kostenpflichtig. Darüber hinaus können sich Eltern z.B. bei Brückentagsangeboten anmelden (kostenpflichtig). Hier halten wir ein buntes Programm aus freizeitpädagogischen Angeboten und Ausflügen an unterschiedlichen Standorten vor. An diesen Tagen würden wir Kooperationsangebote mit Akteuren im Stadtteil konzipieren.

5 STRUKTUR DES OFFENEN GANZTAGS

Um einen Überblick der Offenen Ganztagschule zu bekommen, wird im Folgenden der Ablauf und die Struktur dargestellt. Dies umfasst schulische Aktivitäten, Freizeitangebote und AGs.

5.1 Tagesablauf außerhalb der Ferien (Regelbetrieb)

Für die OGS in der Gottfried von Cappenberg Schule könnte der Tagesablauf folgendermaßen aussehen:

Unterrichtsschluss bis Mittagessen

Lehrer*innen und Gruppenleiter*innen begleiten den Übergang und tauschen sich über Themen und Konflikte aus. Jüngere Kinder werden begleitet und ältere Kinder kommen selbstständig in die Räume der OGS. Bis zum Mittagessen haben die Kinder Zeit für freies Spiel. Die Mitarbeiter*innen bieten in verschiedenen Räumen und auf dem Hof kleine, kurzweilige und freiwillige Angebote an.

Mittagessen

Es wird in Gruppen gegessen. Diese Gruppen werden entsprechend der Teilnehmer*innenanzahl angepasst. Unsere Mitarbeiter*innen begleiten die Kinder beim Essen.

Lernzeit

Direkt nach dem Mittagessen (zu einer festen Zeit) findet die Lernzeit (Hausaufgabenzeit) durch feste Mitarbeiter*innen (Absprachen mit den Lehrer*innen) z.B. im Klassenraum statt.

Freizeit

Während der Betreuungszeit in der OGS haben die Kinder, außerhalb der verpflichtenden Angebote wie Hausaufgaben, die Möglichkeit, die verschiedenen (Funktions-)Bereiche zu nutzen, sich an freien Angeboten zu beteiligen oder zu spielen. Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder viel Zeit draußen verbringen. So sind täglich, unabhängig vom Wetter, immer ausreichend Angebote im Freien fest eingeplant.

AGs

Die AGs beginnen ab ca. 14:00 Uhr, und die Kinder nehmen, nach ihrer freiwilligen Wahl, an diesen verbindlich für ein Schulhalbjahr teil.

Abholzeit

Ab 15:00 Uhr besteht die Möglichkeit, die Kinder nach Hause zu entlassen. Absprachen bezüglich fester Abholzeiten zwischen 15:00 und 16:00 Uhr müssen gemeinsam mit den Eltern und nach einer Standortanalyse getroffen werden. Die Eltern haben die Zeiten den Mitarbeiter*innen schriftlich oder gegebenenfalls auch kurzfristig telefonisch mitgeteilt.

Nach der OGS- Zeit

Um 16:00 Uhr endet der Betreuungstag der Kinder in der OGS. Im Anschluss an die OGS Zeit bieten wir Eltern eine Randzeitbetreuung an. Diese kann in Kooperation mit Einrichtungen im Stadtteil (Übergänge schaffen) oder in den Räumlichkeiten der Schule durch das Personal der OGS gestellt werden. Hierzu wird mit der Schulleitung je nach Bedarf der Kinder und ihren Eltern ein jährlich zu überprüfendes schulbezogenes Konzept erstellt. Einzelne Angebote können im Bereich der Randzeitenbetreuung kostenpflichtig sein. Eine enge Kooperation mit dem Förderverein der Schule wäre hier wünschenswert. Die Mitarbeiter*innen der OGS werden durch die trägereigene Fundraisingabteilung bei der Einwerbung von Drittmitteln für den Schulstandort unterstützt.

5.2 Hausaufgabenbetreuung

Fester Bestandteil und weiterer Baustein im Alltag der OGS ist die Hausaufgabenbegleitung. Die Hausaufgabenzeit bietet den Schüler*innen ein intensives Lernfeld. Sie erhalten hierbei die Möglichkeit, sich im Bereich des eigenständigen und selbstverantwortlichen Lernens zu üben und weiterzuentwickeln. Hierfür sind klare Organisationsstrukturen und Rituale zwischen allen Bildungsakteuren abzusprechen.

Während der Hausaufgabenzeit übernehmen Schüler*innen Verantwortung für rücksichtsvolles Arbeiten und stärken ihr Sozialverhalten. Sie lernen zügig, ordentlich und strukturiert zu arbeiten. Sie erlangen Routine und Kontinuität bei der Erledigung der Hausaufgaben. Schüler*innen erlernen Techniken zur Selbstkontrolle, erlangen Sicherheit in der Handlungsplanung und entwickeln Vertrauen in sich selbst.

Die fachliche Begleitung und Unterstützung in diesem komplexen Lernprozess obliegt den Lehrer*innen und den OGS-Kräften. Hierfür ist eine transparente Aufgabenverteilung und Klärung der gegenseitigen Erwartungshaltung unabdingbar. Hierzu sind Absprachen hinsichtlich räumlicher, zeitlicher, organisatorischer, personenbezogener Ressourcen, sowie zum allgemeinen Regelverständnis während der Hausaufgabenzeit gemeinsam zu treffen und mit allen Beteiligten, besonders natürlich mit den Schüler*innen und Eltern die Rahmenbedingungen zu kommunizieren.

Uns ist es besonders wichtig, dass die Hausaufgabenzeit von qualifizierten Mitarbeiter*innen, entweder mit sozialpädagogischer Ausbildung oder einschlägiger Weiterbildung im Bereich Hausaufgaben, übernommen wird. Sie haben ein pädagogisches Wissen über den Entwicklungsstand der jeweiligen Alters- und Lernstufe, kennen die Formen möglicher Unterstützung und wenden diese an. Im besten Fall werden die Hausaufgaben durch den/die Lehrer*in durchgeführt und über die eingeplanten Lehrerstunden abgedeckt. Weiter sollen die Kinder Kontinuität während der Hausaufgabenbetreuung erfahren, sodass ein ständiger Wechsel der Fachkräfte hierdurch weitgehend vermieden werden könnte.

Unsere OGS-Hausaufgabenkräfte leisten im individuellen Lernprozess der Schüler*innen Hilfe zur Selbsthilfe und schaffen den Rahmen, in dem die Hausaufgaben erledigt werden können. Ihr Aufgabebereich sieht u.a. folgende Aufgaben vor:

- Durch Einfühlungsvermögen sorgen für eine ruhige und positive Arbeitsatmosphäre, in der die Kinder selbständig arbeiten können, geben bei Bedarf Impulse zur Problemlösung und leisten Hilfestellung bei Verständnisfragen. Sie motivieren die Kinder fortlaufend und beaufsichtigen die Lerngruppe.
- Sie achten darauf, dass die Hausaufgabenzeit pünktlich beginnt und eingehalten wird.
- Sie leiten die Kinder zu einem ordentlichen Arbeitsumfeld an, achten auf eine individuell sinnvolle Zeiteinteilung und sorgen dafür, dass die Kinder mit dem Material pfleglich umgehen.
- Die Einhaltung des friedvollen Miteinanders wird umgesetzt, die Regeln werden von allen Beteiligten eingehalten und auf Störungen von außen wird entgegengewirkt.
- Sie fördern die Kinder in ihrer Selbständigkeit, sprechen wertschätzendes Lob und Anerkennung zu den gezeigten Leistungen aus und unterstützen die sozialen Beziehungen untereinander.
- Die Erledigung der Aufgaben werden von den OGS-Kräften im genutzten Medium (Wochenplaner, Aufgabenheft, o.Ä.) dokumentiert.

Eine Gruppengröße von ca. 15 Kindern ist wünschenswert, und im besten Fall sind die Gruppen im Klassenverbund organisiert und finden im Klassenraum statt. Wir halten es für sinnvoll, dass die erbrachten Leistungen während der Hausaufgabenzeit in einem zentralen Medium wie z.B. Wochenplaner, Rückmeldeheft, usw. dokumentiert werden. Dadurch wird für alle Beteiligten transparent, wie die Hausaufgabenzeit genutzt werden konnte.

Da Schüler*innen in den unterschiedlichsten Bereichen immer durch Erwachsene bewertet werden, ist unser Selbstverständnis der Bewertung bei den Hausaufgaben aus der Perspektive des Kindes gedacht, und wir legen Wert darauf, die individuelle Leistung des Kindes abzubilden und somit die individuelle Entwicklung aller Schüler*innen einzeln zu fördern. Die Schüler*innen sollen die Möglichkeit haben, sich selbst einzuschätzen und sich in einem großen Maße selbst zu reflektieren. Dieser Reflexionsrahmen wird durch gemeinsame Gespräche mit der Hausaufgabenbetreuer*in

begleitet. Unsere Mitarbeiter*innen nehmen sich die Zeit, mit jeder/jedem Schüler*in ein kurzes reflexives Gespräch zu den Hausaufgaben zu führen.

Wir bevorzugen ein Bewertungssystem, in dem die Schüler*innen sich zu folgenden Leitfragen äußern können, ein:

- Bin ich mit meiner Leistung zufrieden?
- Habe ich meine Aufgaben erfüllen können?
- Was war für mich leicht?
- Was hat mich gefordert?
- Was hat mir besonders Spaß gemacht?
- Was war für mich nicht gut?
- Wo möchte ich mich verbessern?
- Was könnte mich unterstützen, um mein Vorhaben zu erreichen?

Diese Leitfragen bieten den Schüler*innen die Möglichkeit, ihr eigenes Arbeiten bei den Hausaufgaben zu reflektieren und zu bewerten. Es lässt sie selbst einschätzen, was sie schon gut können und in welchen Bereichen ihre eigenen Talente liegen.

Die Form der Darstellung dieser o.g. Rückmeldung der Schüler*innen darf durch ein Stempelsystem oder Ausformulierungen oder auch ein Ankreuzsystem durch die Schüler selbst entschieden werden. Hierzu stehen den Kindern verschiedene Methoden zur Verfügung.

Eine zusätzliche Hausaufgaben-Lernzeit von ca. 15 Minuten wäre für uns, in Absprache mit den Lehrer*innen nach der regulären Lernzeit vorstellbar um einzelne Schüler*innen gezielt und individuell fördern zu können.

Wir präferieren gemeinsame Gesprächssettings mit dem Lehrerkolleg*innen, die in einem festgelegten Rhythmus stattfinden sollte, damit ein regelmäßiger Austausch und Feedback zur Hausaufgabenzeit entstehen kann. Unsere OGS-Hausaufgabenkräfte sollen hierbei ihre Erfahrungen zurückmelden, um eventuell notwendige erforderliche Veränderungsprozesse gemeinsam zu initiieren. Sofern es erwünscht ist, teilen wir unsere Erfahrungen mit einzelnen Schüler*innen gerne in gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern mit. Wiederkehrende Probleme mit den Hausaufgaben sollten unbedingt in einem gemeinsamen Gespräch zwischen Lehrer*innen, OGS-Fachkräften und Eltern besprochen werden, um Lösungswege aufzudecken und erforderliche Vereinbarungen zu treffen.

5.3 Fördergruppen

In Absprache mit dem Lehrerkolleg*innen besteht die Möglichkeit, dass im Vormittags- bzw. im frühen Mittagsbereich auch einzelne Schüler*innen in verschiedenen Bereichen auch von OGS-Kräften begleitet oder gefördert werden. Besonders die Vernetzung von Vormittags- und Nachmittagspersonal ist wünschenswert.

5.4 AGs

Die Arbeitsgemeinschaften (AGs) sind ein wichtiger Bestandteil der OGS-Arbeit am Nachmittag. Im Zeitraum von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, mit eventuell unterschiedlicher Anfangs- und Endzeit, finden unsere AGs statt. Wir achten bei der Auswahl der AGs auf Vielfältigkeit und binden die Kinder bei der Auswahl partizipativ mit ein, indem sie ihre Wünsche für mögliche AG-Inhalte uns vorab mitteilen und später aus der aufgestellten Angebotsliste frei wählen können. Die AGs werden von kompetenten freien Mitarbeiter*innen, den OGS-Kräften, den Lehrer*innen sowie von externen Kooperationspartnern geleitet. Wir achten auf ein gutes Maß von Kooperationen und eigenen Mitarbeitern, um eine möglichst hohe Vielfalt in den Angeboten (Sozialraumgedanke) und auch ein Höchstmaß der Verlässlichkeit zu generieren. Die Kinder und Familien erhalten eine Übersicht der

verschiedenen AGs. Die Angebote sind breit gefächert und reichen von Kunst-AGs bis hin zu verschiedenen Sportarten und lebenspraktischen Aktivitäten, wie beispielsweise Kochen, Werken und Forschen.

Die Kinder können gemeinsam mit ihrer Familie und mit Unterstützung des OGS-Teams die AGs auswählen, an denen sie teilnehmen möchten. Die Lernanfänger entscheiden über ihre AG-Teilnahme erst nach der Eingewöhnungszeit in der OGS, entweder nach den Herbstferien oder zum Beginn des 2. Schulhalbjahres. Für die Jahrgangsstufen Eins und Zwei und für alle neuen AGs ist ein Ausprobieren (Schnuppern) vorgesehen.

Nach der Standortanalyse, selbstverständlich unter Einbeziehung der Kinder, entscheiden wir über die Laufzeiten der AGs. Die Teilnahme an den AGs erfolgt durch die Bestätigung der Eltern und ist für das Schulhalbjahr verbindlich.

Mögliches AG-Programm der OGS Gottfried von Cappenberg Schule:

- Fußball-AG (Blau Weiß Aasee, Fanport Preußen)
- Kegel-AG (im Lorenz Süd)
- Garten-AG (Pflege der Hühner)
- Kreativ-AG
- Schach-AG
- Schwimm-AG
- Spiele- und Bewegungs-AG
- Turn-AG
- Tanz-AG
- Werk-AG
- Basketball AG
- Forscherwerkstatt
- Skate-AG
- Naturspiele-AG Düsbergpark, Sternbuschpark
- Programmierschmiede

Die Aufzählungen sind Ideen für mögliche Kooperationen. Die bestehenden Kooperationen bleiben bestehen und werden durch unsere Ideen nach Bedarf und Möglichkeit ergänzt.

5.5 Freizeitangebote im Alltag

Einen hohen Stellenwert nimmt im Alltag der OGS die Förderung der Freizeitgestaltung ein. In dieser Zeit erhalten Kinder selbstbestimmt die Möglichkeit, vielfältige Spiel- und Handlungserfahrungen zu sammeln und gleichzeitig ihre Sozialkompetenz zu erweitern. Sie entscheiden selbständig über Spielpartner, Spielort und Spielmaterial. In den Freispielphasen beachten und leben die Kinder die Regeln des sozialen Miteinanders. Sie übernehmen Verantwortung für sich selbst und andere. Die Mitarbeiter*innen erhalten gerade in der Freispielzeit die Möglichkeit, die Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder zu beobachten. Aus den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich Rückschlüsse ziehen, aus denen die Mitarbeiter*innen Impulsangebote kreieren, bei denen die Kinder individuell gefördert werden können.

Während der Freispielzeit stehen den Kindern in verschiedenen (Funktions) Räumen der OGS, sowie dem Außengelände verschiedene Impulsangebote zur Verfügung. Die Kinder erhalten hierbei die Möglichkeit zum jahrgangsübergreifenden Lernen, und es entstehen viele spontane altersunabhängige Spielgruppen und gemeinsame Aktivitäten.

5.6 Ferienprogramm

Ein weiterer wichtiger Baustein in der OGS ist die verlässliche Ferienbetreuung. Es ist die Zeit, in der die Kinder ohne den täglichen „Schulstress“ ihren Interessen und Neigungen nachgehen können. Das spannende und abwechslungsreiche Programm wird von den Mitarbeiter*innen, teils auch vorab partizipativ mit den Kindern, geplant und vorbereitet. Unser Ziel ist es, gerade auch in der Ferienbetreuung, den Kindern den Sozialraum zu eröffnen, um ihnen die vielfältigen und kostenfreien Freizeitmöglichkeiten in ihrer direkten Umgebung näher zu bringen. Die Eltern erhalten alle erforderlichen Informationen zur Ferienbetreuung rechtzeitig und melden ihre Kinder zur Teilnahme schriftlich an. Die Ferienbetreuung wird von den NTK's, GFB und Übungsleitern durchgeführt. Sie wird im Vorfeld der Ferien gemeinsam mit dem hauptamtlichen Personal organisiert und vorbereitet. Als Träger können wir auf viele Jahre Erfahrung in diesem Bereich zurückgreifen. Speziell im direkten Sozialraum sind Absprachen mit anderen Anbietern von Ferienbetreuungen unabdingbar. Wir gehen aktiv auf die derzeitigen Akteure zu und ergänzen die schon bestehenden Angebote.

Einzelne Projekte und Themenwochen werden auf die Bedürfnisse der Kinder hin abgestimmt. Spiele, Ausflüge und unterschiedliche Aktionen dürfen hierbei nicht fehlen, wobei im Vorfeld immer ein alternatives „Regenprogramm“ vorbereitet wird. Während der Schulferien ist die Betreuung der Kinder von 07:30 Uhr (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) bis min. 16:00 Uhr sichergestellt. Im Anschluss der Betreuung begleiten wir Übergänge in Angebote anderer Stadtteilakteure.

Gestartet wird jeden Morgen mit dem Freispiel (bis 9:00 Uhr). Im Anschluss gibt es den gemeinsamen Start in den Tag mit dem gemeinsamen Frühstück. In der Regel bringen die Kinder ihr Frühstück selber mit. Generell wird Obst und Rohkost den Kindern zum Frühstück angeboten. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, die vorbereiteten Angebote interessenbezogen zu wählen und daran teilzunehmen. Jede Betreuungswoche steht bei uns unter einem Motto (z.B. Zirkus oder Piraten). Das Mittagessen wird gegen 12:30 Uhr gemeinsam eingenommen. Die Abholzeiten ändern sich ggf. während der Ferienbetreuung auf Wunsch der Elternschaft. Einen Tag in der Woche macht die Gesamtgruppe einen größeren Tagesausflug. Exkursionen und kleine Ausflüge (z.T. in Kleingruppen) im Stadtteil dürfen selbstverständlich im Ferienprogramm nicht fehlen. Die Angebote und Ausflüge sind für die OGS Eltern grundsätzlich kostenlos.

Mögliche Tagesausflüge:

- Erlebnisbauernhof Bauer Bernd Borgholzhausen/Heupferdchen Lüdinghausen
- Ketteler Hof
- Wildfreigehege Saerbeck
- Maxipark Hamm
- Indoorspielplätze in der näheren Umgebung.
- Planetarium
- Zoo
- Mühlenhof
- Spielplatztage (z.B. an der Sentruper Höhe)

5.7 Gestaltung von Übergängen

Die Gestaltung von Übergängen zwischen Familie und Bildungseinrichtungen, aber auch innerhalb einer Einrichtung (Wechsel des Gebäudes) und insbesondere der Übergang von einer Kindertageseinrichtung in die Grundschule und die außerschulische Betreuung der OGS haben eine wichtige Bedeutung.

Übergänge werden von allen Kindern und ihren Eltern in unterschiedlicher Intensität er- und gelebt und sind mit verschiedenen Emotionen, wie z. B. Unsicherheit, Angst, Neugierde, besetzt. Die Einschätzungen und Bedürfnisse aller Beteiligten werden dabei von den pädagogischen

Mitarbeiter*innen sehr ernst genommen. Geschaffene Sicherheiten, gewohnte Abläufe, Strukturen und Rituale sind Ausgangsbedingungen, die die Öffnung zu Neuem erleichtern können. Grundlage ist das genaue Beobachten der Kinder und konkrete Reflexionen im Team.

In der OGS Gottfried von Cappenberg Schule könnten wir in der ersten Jahreshälfte den Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Lernanfänger*innen durchführen, oder mit den Familien im Einzelkontakt ein Erstgespräch, mit gleichzeitiger Unterstützung beim Ausfüllen der Verträge und weiterer erforderlicher Dokumente, führen.

Im Sommer des Jahres, kurz vor den Ferien kann ein Kennenlern-Nachmittag, gerne auch in Kooperation mit der Grundschule, stattfinden. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und das Team der OGS kennenzulernen und verschaffen sich einen ersten Überblick. Besonders wichtig ist es uns, dass die Kinder auch individuelle Kennlernangebote wahrnehmen können. Hierzu vereinbaren die Mitarbeiter*innen mit den Eltern individuelle Termine zum „reinschnuppern“. Wir stellen uns hier eine enge Kooperation mit den örtlichen Kindertagesstätten vor.

Am ersten Betreuungstag in der OGS werden alle neuen Kinder von den Mitarbeiter*innen der OGS begrüßt. Jedes Kind erhält ein Namensschild, damit sie jederzeit angesprochen werden können. Intensiv werden Ihnen die verschiedenen Spiel- und Lernbereiche vorgestellt, Regeln und Rituale der OGS vermittelt und die Möglichkeit gegeben, anzukommen. Ab der Einschulung werden die Lernanfänger*innen in den ersten Wochen von Mitarbeiter*innen der OGS täglich, nach dem Unterricht, in den Klassen abgeholt und in die OGS begleitet.

Wir favorisieren das Paten-Modell. Hier übernehmen Kinder der dritten oder vierten Klasse die Patenschaft für einen Lernanfänger. Der Aspekt der hierdurch erlernbaren soziale Kompetenzen steht dabei ebenso im Fokus wie das gute Ankommen der neuen Schüler*innen.

Die Übergangsgestaltung der Viertklässler*innen zur weiterführenden Schule wird jedes Jahr mit einer großen Abschlussparty gefeiert. Die Schüler*innen werden in den Planungsprozess integriert. Umgesetzt wird dieses, in Rücksprache mit dem/der Klassenlehrer*innen, kurz vor den Sommerferien. Nach Möglichkeit bauen wir eine enge Kooperation mit den weiterführenden Schulen im Stadtteil auf, um den Schüler*innen ein begleitendes Kennenlernen der neuen Schulen zu ermöglichen.

5.8 Mittagessen

Die Mittagsverpflegung dient nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern fördert die soziale Entwicklung der Kinder. Das Decken und Abräumen des Tisches wird gemeinsam mit den Kindern durchgeführt. Eine angenehm gestaltete Umgebung, ohne Störungen von außen sorgt für ein entspanntes und genussvolles Essen ohne Zeitdruck. Die Kinder bedienen sich selbst und lernen dadurch Mengen einzuschätzen. Begleitet werden hierbei die Kinder von ein bis zwei Fachkräften. Diese schaffen unter anderem Raum für gemeinsame Tischgespräche und Informationsaustausch, unterstützen die Kinder beim selbständigen Essen mit Messer und Gabel und geben, sofern erforderlich, Hilfestellung.

Gesunde Ernährung ist für uns selbstverständlich. Zum einen verstehen wir unter gesund, dass es abwechslungsreich sein muss und zum anderen, dass das bereitgestellte Mittagessen durch täglich wechselndes Obst und Rohkost ergänzt wird. Ganztägig steht den Kindern an der Getränkestation Mineralwasser und Tee zur Verfügung. Im Nachmittagsbereich steht den Schüler*innen eine kleine Snackrunde, zudem es ebenfalls Obst und Rohkost gibt, zur Verfügung.

Um sie an der Planung ihrer Ernährung teilhaben zu lassen, werden die Kinder an der Menüplanung aktiv beteiligt, hierzu gilt es ein tragfähiges Konzept mit den Kooperationspartnern innerhalb der Mensa zu erstellen. Wir stellen uns vor, dass die Kinder an einem oder zwei Tagen in der Woche mitbestimmen können.

Selbstverständlich beachten wir religiöse Hintergründe und Lebensmittelunverträglichkeiten in unserem Speiseangebot.

6 PERSONAL

Gutes Personal kann auch gute Arbeit machen. Wir sehen unsere Mitarbeiter*innen als wichtigste Ressource. Aus diesem Grund ist die qualifizierte Besetzung für uns ein wichtiges und zentrales Qualitätsmerkmal. Wir setzen auf qualifizierte Mitarbeiter*innen und legen viel Wert auf stetige Fort- und Weiterbildung.

6.1 OGS-Koordinator*in

Die Stelle der OGS-Koordinator*innen erfordert mindestens eine abgeschlossene Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher*in oder ein sozialpädagogisches Studium. Die gesetzlichen Regelungen des Landes NRW sind zu wahren. Betriebswirtschaftliches Grundverständnis sowie einschlägige Berufserfahrung innerhalb des Arbeitsfeldes oder einer vergleichbaren Einrichtung, in der die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erworben wurden, sind erforderlich. Um Abwesenheiten und Krankheiten abzusichern, ist eine Vertretung trägerseits festgelegt. Diese wird in Absprache mit den Leiter*innen der Münsteraner Einrichtungen im gesamten Fachgebiet gesichert und gemeinsam vereinbart (z.B. Tandemregelung).

Die Aufgabenbereiche umfassen die Säulen der Netzwerkarbeit, Führungsverantwortung, Personalentwicklung, Pädagogik, Elternarbeit, Zusammenarbeit mit der Schule und die administrative Tätigkeiten.

Führungsverantwortung

Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Fachgebietsleitung und der/des OGS-Koordinator*in. Sie repräsentiert den Träger und vertritt dessen Haltung und Werte nach außen. Sie setzt das Grundkonzept Kita & More sowie das Konzept der OGS um und lebt das Führungsleitbild mit seinen Grundsätzen („Wertschätzung und Kritikfähigkeit - essentiell für unser Miteinander“ oder „Unsere Beziehungen – Konstruktiv und vertrauensvoll“) aktiv. Trägerinterne Belehrungen (Kinderschutz, Hygiene, IfSG, usw.) setzt sie um und achtet darauf, dass alle Mitarbeiter*innen diese einhalten. Gemeinsam mit der Fachgebietsleitung beteiligt sich der/die OGS-Koordinator*in an der Personalauswahl.

Personalentwicklung

Mit dem Ziel einer konstruktiven Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team sorgt die OGS-Koordinator*in für eine positive Teamatmosphäre und schafft hierdurch den erforderlichen Rahmen, um sich gemeinsam kritisch mit der pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen. Die Motivation der Mitarbeiter*innen, gerade auch hinsichtlich Fort- und Weiterbildung, obliegt ihrem Verantwortungsbereich. Sie koordiniert die (pädagogischen) Abläufe aller Mitarbeiter*innen, plant und führt regelmäßige Teambesprechungen durch und interveniert bei eventueller Konfliktsituation, auch unter Einbeziehung der Fachgebietsleitung, professionell. Jährlich führt sie die trägerseits geforderten Mitarbeiter*innen-Gespräche und legt gemeinsam mit dem Mitarbeiter individuelle Zielvereinbarungen fest.

Pädagogischer Aufgabenbereich

Die Mitarbeit im OGS-Alltag ist für die OGS-Koordinator*in wichtig, damit sie einen Eindruck erhalten kann, wie die Pädagogik praktisch von den Mitarbeiter*innen umgesetzt wird und in welchen Bereichen mögliche Umstrukturierungen oder Veränderungen sinnvoll wären. Dadurch wird ein gemeinsames Planen der Bildungsarbeit sichergestellt. Weiter ist der/die OGS-Koordinator*in für die Sicherstellung der Aufsichtspflicht verantwortlich und klärt erforderliche Maßnahmen (z.B. Minderbesetzung des Personals wegen Krankheit) mit der Fachgebietsleitung ab. Die Weiterentwicklung

der Konzeption, gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen, gehört ebenfalls in ihren Aufgabenbereich. Elternzusammenarbeit als wichtige Säule der OGS versteht sie als Selbstverständlichkeit und bezieht die Eltern in die Arbeit der OGS mit ein. Die Bildung eines Elternbeirates ist hier wünschenswert und förderlich. Regelmäßige Elternbriefe und andere Arten der Informationsweitergabe machen den Auftrag der OGS für die Eltern transparent und unterstützen eine gelungene Kommunikation.

Zusammenarbeit mit der Schule

Der/Die OGS-Koordinator*in steht im engen und regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung. Tägliche Kurzabsprachen werden geführt. Die Teilnahme an Konferenzen ist ein wichtiger Bestandteil in der Zusammenarbeit. Gemeinsam werden Aktionen und Festlichkeiten geplant und umgesetzt. Sie/Er informiert die Schulleitung regelmäßig zu OGS-Abläufen und bezieht sie in ihre Planungen mit ein. Wenn es erwünscht ist, nimmt sie/er an Elterngesprächen teil.

Administrative Tätigkeiten

Das Führen der Barkasse und des Kassenbuches und die betriebswirtschaftliche Verantwortung des OGS-Budgets obliegen der OGS-Koordinator*in. Sie/Er fertigt die Betreuungsverträge an, An- und Abmeldungen der Schüler*innen, sowie das Pflegen der Warteliste (bei Bedarf) führt sie/er durch. Unterstützt wird sie/er durch die internen Services (Personalverwaltung, Finanzbuchhaltung, Rechtsabteilung usw.) des Trägers. Anfragen seitens des Schulverwaltungsamtes werden durch der/die Koordinator*in bearbeitet. Freie Plätze werden auch kurzfristig neu vergeben. Der/Die OGS-Koordinator*in gestaltet den Dienstplan, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Auflagen und organisiert die Urlaubsplanung aller Mitarbeiter*innen.

Netzwerkarbeit

Die Pflege der Kontakte im Sozialraum und darüber hinaus, genauso wie das Repräsentieren der OGS in der Öffentlichkeit (Stadtteilstefte) und die Teilnahme an Sozialraumkonferenzen, ist unabdingbar für eine erfolgreiche Arbeit der OGS und liegt daher im Aufgabenbereich der OGS-Koordinator*in. Sie nimmt an allen relevanten AGs und AKs teil.

Unterstützt wird der/die OGS-Koordinator*in bei der Wahrung und Umsetzung ihrer Aufgaben durch die Fachgebietsleitung des Trägers. Regelmäßig nimmt sie/er an den internen Leitungsrunden der Region NRW/NN bzw. Standort Münster teil und tauscht sich dort mit Leiter*innen anderer Einrichtungen, aus den Bereichen OKJA, Schule und Fansozialarbeit, aus.

6.2 Angestellte Mitarbeiter*innen

Unsere Mitarbeiter stellen für uns die wichtigste Ressource dar. Wir achten auf Mitarbeiterpflege und legen bei unseren Mitarbeitern Wert auf Reflexion und Austausch lokal aber auch überregional. Teamtage, Supervision und regelmäßige (auch fachbereichsübergreifende) Austauschtreffen sind für uns selbstverständlich und zählen als Qualitätsmerkmal.

Wir beschäftigen an unseren aktuellen OGS-Standorten Mitarbeiter*innen mit den unterschiedlichsten beruflichen Professionen und beruflichen Stationen. Sozialpädagogische Fachkräfte und Erzieher*innen, Ergänzungskräfte, Mitarbeiter*innen als Quereinsteigerinnen ohne einschlägige Berufsausbildung in einem sozialpädagogischen Bereich.

Wir erwarten von unseren Mitarbeiter*innen die Umsetzung des Trägergrundkonzeptes Kita & More und der OGS. Sie identifizieren sich mit den Werten und Haltungen des Trägers, füllen diese im Alltag in der OGS mit Leben, begegnen und begleiten Kinder auf ihrem Lebensweg mit Engagement und Leidenschaft.

6.3 Freie Mitarbeiter*innen

Die Übernahme und Durchführung verschiedener AG's wird unter anderem von freien Mitarbeiter*innen durchgeführt. Freie Mitarbeiter*innen haben einen Honorarvertrag mit dem Träger. Unsere AG-Kräfte bringen verschiedene berufliche Facetten und Biographien mit, studieren zurzeit noch an der Universität/Fachhochschule, oder sind bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden. Die OGS-Koordinator*innen trifft die Auswahl und die Beschäftigung der AG-Kräfte vor Ort. Die Inhalte der AG werden mit ihnen abgesprochen und reflektiert. Alle an der OGS tätigen Personen müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Je nach den Bedarfen werden jährlich neue freie Mitarbeiter*innen für AGs eingestellt bzw. die AG-Kräfte weiter beschäftigt.

6.4 Hauswirtschaftskräfte

Unsere Hauswirtschaftskräfte übernehmen in der OGS den Bereich der Vor- und Nachbereitung der Küche, halten die Hygienestandards ein und organisieren das Mittagessen. Auch berufsfremde Mitarbeiter*innen sind uns als Küchenkräfte willkommen. Bestehende Systeme können gut genutzt und ergänzt werden.

6.5 Fachgebietsleitung

Die Dienst- und Fachaufsicht über alle Einrichtungen der OGS, Schulsozialarbeit, Fansozialarbeit und OKJA in Münster wird vor Ort von einer Fachgebietsleitung übernommen. Dies bringt ein fachbereichsübergreifendes Austauschgremium auf Leitungsebene mit sich. Gemeinsamkeiten und Synergien können auch kurzfristig erkannt und gearbeitet werden. Die Stelle der Fachgebietsleitung dient der übergeordneten, eigenständigen Leitung und Steuerung der Einrichtungen, ist Teil des mittleren Managements bei Outlaw und ist im engen Kontakt mit der Bereichsleitung in Münster sowie der regionalen Geschäftsleitung. Die Fachgebietsleitung ist die direkte Ansprechperson für die Einrichtungsleitungen. Sie nimmt punktuell an den Teamsitzungen der OGS teil und unterstützt bspw. in Krisensituationen den/die OGS-Koordinator*in und das Team. Weiter ist sie für die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) und Budgetverwaltung verantwortlich. Auch die Personalgewinnung und Einstellung, gemeinsam mit der Schulleitung, übernimmt die Fachgebietsleitung mit der Koordinator*in, sie steht im regelmäßigen Kontakt, genauso wie der/die OGS-Koordinator*in, zur Schulleitung. In Abwesenheitszeiten des/der Koordinator*in übernimmt die Fachgebietsleitung vertretend die Zuständigkeiten und stellt die Rückkopplung zum Träger sicher.

6.6 Teamsitzungen

Gemeinsame Teamsitzungen tragen zu einem positiven Miteinander bei und steigern die qualitative Arbeit innerhalb der OGS. Wir streben die Durchführung wöchentlicher Kurzteambesprechungen (1 Stunde) und einmal im Monat eine Langteambesprechung (2,5 Stunden) an. Thematisiert werden in den Sitzungen u. a. folgende Inhalte:

- Kollegiale Beratung
- Fallbesprechungen
- Dienstplanung
- Planung des Ferienprogramms
- Implementierung von Fort- und Weiterbildungen
- Gemeinsame Zielsetzungen zur zukünftigen Ausrichtung der OGS
- Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten mit den Eltern
- Rückmeldung verschiedener Informationen von den Schulkonferenzen
- Terminplanung

Im Schuljahr werden ein bis zwei ganztägige Konzeptionstage stattfinden. Themen hierbei sind sowohl trägerseits vorgegeben, als auch teamintern gewünscht. Vorbereitet werden diese in der Regel von der OGS-Koordinator*innen und Fachgebietsleitung. Inhalte in der Vergangenheit waren bspw. Kinderrechte, Raumgestaltung, Schlüsselprozesse, Partizipationsmethoden und konzeptionelles Weiterdenken uvm.

6.7 Fortbildung

Der Träger legt besonderen Wert darauf, dass sich die Fachkräfte regelmäßig weiter- und fortbilden. Die Bereitschaft hierzu wird bereits durch den geschlossenen Arbeitsvertrag von den Mitarbeiter*innen abverlangt. Jede/r Mitarbeiter*in hat ein Fortbildungsetat zur Verfügung, welches nach Absprache mit der OGS-Koordinator*innen und Fachgebietsleitung ausgeschöpft werden soll.

Akademie Lernbar:

Unsere Mitarbeiter*innen genießen die Vorzüge einer internen Fortbildungs-Akademie, welche ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt.

Die Akademie Lernbar bietet u.a. folgende Fortbildungsinhalte an:

- Kinderrechte, Kinderschutz, Partizipation für Kitas, OGS und Hilfen zur Erziehung
- Interkulturalität in den unterschiedlichsten Kontexten der Kinder- und Jugendhilfe
- Führen & Leiten
- Kommunikation & Gesprächsführung
- Methoden der Sozialen Arbeit
- Kollegiale Beratung
- Zertifikatskurs Kinderschutz §8a
- Umgang mit digitalen Medien

Um die pädagogischen Mitarbeiter*innen vor dem Hintergrund der vielfältigen und anspruchsvollen Anforderungen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, bieten wir ihnen regelmäßige Gelegenheit zum fachlichen Austausch z. B. auf den bundesweit stattfindenden Tagungen sowie Leitungskonferenzen und regionalen Fachtagen, wie z.B. Kinderrechte, Marte Meo, usw.

Die Mitarbeiter*innen erhalten hierdurch die Möglichkeit, durch Best Practice-Beispiele anderer Fachbereiche ihr eigenes Fachwissen zu erweitern. Jedes Team hat die Möglichkeit, individuelle Teamfindungsprozesse durch innovative erlebnispädagogische Angebote zu initiieren, um dadurch die Zusammenarbeit im Team zu fördern.

Nicht jeder Teamfindungsprozess verläuft reibungslos und ohne die eine oder andere Schwierigkeit ab. Daher haben die Teams an unseren Standorten die Möglichkeit, von der BMC-Ambulanz der Fachhochschule Münster in diesem Prozess begleitet und unterstützt zu werden.

Die BMC-Ambulanz ist in Deutschland bislang einzigartig. Sie bietet den Teams die Möglichkeit, durch fortgeschrittene berufs- und lebenserfahrende Studierende des weiterbildenden Masterstudiengangs M.A. Beratung Mediation Coaching (BMC) in Bezug auf das individuelle Anliegen eine Beratung, Mediation oder ein Coaching zu erhalten. Lehrende der Fachhochschule Münster begleiten die Studierenden eng, um einen qualitativ hochwertigen Prozess sicherzustellen.

Teamcoaching, Teambildung und Konfliktklärung in den Teams sind dabei mögliche Einsatzgebiete der BMC-Ambulanz. Das Angebot der BMC-Ambulanz steht exklusiv den Mitarbeiter*innen der Outlaw gGmbH und einem anderen Träger der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung.

6.8 Ausbildungsort

Die OGS als Ausbildungsort sehen wir als zentrales Instrument, die zukünftige Generation der Fachkräfte zu fördern. Qualifizierte Mitarbeiter*innen übernehmen hierbei die Anleitung und stehen im engen Austausch mit den weiterführenden Schulen bzw. Fachschulen für Sozialpädagogik. Besonderes Augenmerk liegt auch auf die Ausbildung angehender Sozialpädagog*innen im Rahmen eines Hochschulstudiums. Hier arbeiten wir eng mit den verschiedenen Fachbereichen der IU, FH und Katho Münster zusammen. Die Ausbildung von Erzieher*innen im Berufsanererkennungsjahr ist uns besonders wichtig. Zeitgleich werden maximal zwei Praktikant*innen aufgenommen. Über die Auswahl wird gemeinsam mit der Schulleitung entschieden.

7 ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE

Die OGS stellt im Schulsystem eine zentrale Schnittstelle dar. Wir begleiten Kinder und Familien aktiv im Bildungsprozess und stellen ihnen die erforderlichen Ressourcen für ein erfolgreiches Lernen zur Verfügung. Zentrale Aufgabe ist es, dass alle Bildungsakteure entsprechende Ziele für ein gemeinsames Schulleben verfolgen und Maßnahmen zur Förderung einer positiven Atmosphäre, wie z.B. gemeinsame Aktivitäten und Feierlichkeiten umsetzen.

7.1 Schulleitung

Ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgang ist für die Zusammenarbeit der/die OGS-Koordinator*in mit der Schulleitung unabdingbar. Ein regelmäßiger Austausch, sei es in „Tür- und Angel-Gesprächen“ und zu terminierten Besprechungen, sind die Basis für eine gut funktionierende Arbeit im Schulbetrieb und in der OGS. Der/Die OGS-Koordinator*in verständigt sich fortlaufend mit allen zum Schulleben gehörenden Akteuren und transportiert die Informationen an die Mitarbeiter*innen der OGS. Ebenso werden die Informationen der OGS zur Schulleitung und zum Lehrerkollegium weitergegeben. Die Teilnahme an Lehrer- und Schulkonferenzen ist selbstverständlich. Für eine gelungene Zusammenarbeit sehen wir die sporadische Teilnahme der Schulleitung an den Teambesprechungen der OGS als förderlich an. Gerne führen wir gemeinsame Gespräche hinsichtlich erforderlicher Personaleinstellungen und halten Rücksprache bei der Aufnahme etwaiger Praktikant*innen in der OGS. Der Informationsabend der neuen Lernanfänger*innen wird in Kooperation und gemeinschaftlicher Vorbereitung durchgeführt.

7.2 Lehrerkollegium

Ein gemeinsamer Austausch und gegenseitige Unterstützung prägen die Zusammenarbeit der OGS-Mitarbeiter*innen und den Lehrerkolleg*innen. Sofern es erforderlich sein sollte, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen gerne an Elterngesprächen mit den Lehrer*innen teil. Die Durchführung der Hausaufgabenbetreuung erfolgt in Kooperation mit den Lehrer*innen. Klare Absprachen, wie z.B. die Hausaufgabenbetreuung umzusetzen ist, sorgen bei Mitarbeiter*innen und Kindern für Struktur und geben Sicherheit.

Sonderpädagog*innen und Schulsozialarbeiter*innen sind weitere wichtige Kooperationspersonen im OGS Alltag und daher ist eine enge Zusammenarbeit äußerst wichtig. Ein regelmäßiger Austausch z.B. zum Lernfortschritt einzelner Schüler*innen sollte erfolgen, und es könnten Absprachen hinsichtlich gemeinsamer Förderungsmöglichkeiten getroffen werden.

8 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Primär sind die Eltern für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich. Eine enge Zusammenarbeit mit ihnen ist für uns daher selbstverständlich und für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft unerlässlich. Bei den unterschiedlichen Lebensbedingungen der Familie ist es uns wichtig,

die Eltern zu stärken und ihnen zu verdeutlichen, dass wir uns als Partner in Frage der Erziehung und Bildung ihrer Kinder verstehen. Wir arbeiten mit den Eltern zum Wohle der Kinder zusammen.

Die Einbeziehung und Mitwirkung der Eltern ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal für die pädagogische Arbeit in der OGS. Eltern sollen bei der Erziehung ihrer Kinder entlastet und unterstützt werden. Wir beraten sie in Erziehungsfragen und lassen sie in schwierigen Situationen nicht alleine.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Familie und entsprechen nach Möglichkeiten den Wünschen und Bedarf hinsichtlich der Gestaltung des Angebotes. Von unserem Angebot profitieren also nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern.

Es ist für uns von großer Bedeutung, jedes Kind und seine Lebenssituation zu kennen und individuell zu berücksichtigen. Dafür sind regelmäßige Elterngespräche notwendig. Den Eltern soll ermöglicht werden, Fragen und Anregungen zu äußern. Gemeinsam können Vereinbarungen getroffen werden, die zur positiven Entwicklung des Kindes beitragen.

8.1 Elternarbeit

Eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit mit den Familien ist uns besonders wichtig. Ein enger Austausch, geprägt von Offenheit und Ehrlichkeit, bildet die notwendige Vertrauensbasis, um die bestmögliche Förderung für das Kind zu gewährleisten. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, in der die Familien im Bereich Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder unterstützt werden. Wechselseitiger Respekt, Achtung und ein wertschätzender Umgang miteinander sind die Grundvoraussetzung für eine gelungene Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Die Einbeziehung und Mitwirkung der Eltern ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal für die pädagogische Arbeit in unseren Einrichtungen. Eltern sollen bei der Erziehung ihrer Kinder entlastet und unterstützt werden. Wir beraten sie in Erziehungsfragen und lassen sie in schwierigen Situationen nicht alleine, z. B. bei der Suche nach Beratungsstellen. Unsere Vielfalt an unterschiedlichen Einrichtungen lässt uns bei vielen Beratungsthemen innerhalb unseres eigenen Trägers auf bestehende Angebote zurückgreifen.

Unsere bestehenden Kooperationen:

- Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Fachabteilungen Kindertagespflege, Jugendförderung, OGS-Fachdienst
- Haus der Familie Münster
- Katholisches Bildungsforum im Stadtdekanat Münster e.V.
- Diakonie Münster e.V.
- Verein für Mototherapie und psychomotorische Entwicklungsförderung e.V.
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Fanport Preußen Münster

Selbstverständlich werden die schon bestehenden Kooperationen gerne weitergeführt und durch unsere Ideen ergänzt. Es ist für uns von großer Bedeutung, jedes Kind und seine Lebenssituation zu kennen und individuell zu berücksichtigen. Dafür ist ein regelmäßiger Austausch wichtig. Im Elternrat haben die Eltern ihre Vertretung. Von dort sollen Impulse ausgehen und in die OGS wirken. Wir wünschen und freuen uns über die Mitarbeit der Familien in unserer Einrichtung im Rahmen ihrer Ressourcen und Möglichkeiten.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft verstehen wir als aktive Teilhabe von Eltern, aktives Zusammenwirken von pädagogischen Fachkräften und Eltern, Familienberatung und Familienbildung und Unterstützung im Aufbau und Nutzung von Netzwerken.

Modelle der Elternarbeit an unseren Standorten:

- Planung und Durchführung verschiedener Feste
- Familien-/Eltern-Café
- Elternbriefe
- "Neues aus der OGS" – Elternpost als Newsletter (mind. alle drei Monate)
- Nachmittag der offenen OGS
- Präsentation verschiedenen AGs
- Elternbeirat
- Beratungsangebote (in Präsenz und Digital)
- Elterninformationsabende

8.2 Elternversammlungen

Einmal jährlich findet meist im September, nach Beginn des neuen Schuljahres, die **Elternvollversammlung** statt. Inhalte der Vollversammlung sind u.a. die Termine des 1. Schulhalbjahres, wichtige pädagogische Informationen zum OGS-Geschehen und die Wahl dem/der Elternvertreter*innen. Der **Elternbeirat** besteht aus ein bis zwei Eltern pro Jahrgang. Er trifft sich alle zehn bis zwölf Wochen, bei Bedarf auch häufiger, und fungiert als Sprachrohr zwischen Elternschaft und OGS.

8.3 Anlassbezogene Elternabende

Thematische Informationsveranstaltungen, mit Theorie- und Praxisanteilen, ergänzen unser Angebot einer gewinnbringenden Elternarbeit. Verschiedene interessante Themen, die die Lebenswelt der Familien beschäftigen, werden von uns initiiert, aber auch durch Rückmeldungen des Elternbeirates hin ausgesucht, vorbereitet und durchgeführt. Die Angebote sind grundsätzlich kostenlos und können je nach Bedarf in Präsenz und Digital stattfinden.

Unsere Beispiele für Elterninformationsabende:

- Informationsabend für die neuen Lernanfänger*innen
- Selbstbehauptung
- Medienkonsum
- Tischspiele neu entdeckt
- Angemessene Freizeitgestaltung für Kinder im Grundschulalter
- Taschengeld – wie mache ich es richtig.
- Kinderrechte

9 VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Unser Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien und ermöglicht den Müttern und Vätern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Orientiert an den jeweiligen Standort reagieren wir, nach Auswertung regelmäßiger Bedarfsabfragen, in vorheriger Rücksprache mit der Schulleitung und dem Schulverwaltungsamt, und passen die Öffnungszeiten der OGS an.

Flexibilität ist unsere Stärke – Randzeiten und Extrazeit sowie Frühbetreuung sind für uns grundsätzlich selbstverständlich. Gerne bieten wir auch kurzfristig verlässliche Betreuungssettings für die Eltern an.

9.1 Öffnungszeiten

Eine Sicherstellung der Betreuungszeiten an der OGS Gottfried von Cappenberg Schule würde zu folgenden Zeiten vorgehalten werden:

- OGS-Betreuung: ab 11:15 Uhr bis 16:00 Uhr (je nach Unterrichtschluss)
- Bis-Mittag-Betreuung: ab 11:15 Uhr bis 13:30 Uhr (je nach Unterrichtschluss)
- Extrazeit so wie Eltern einen Bedarf anmelden.

Die Extrazeit kann z.B. durch eigenes Personal abgesichert werden. Denkbar sind für uns aber auch Kooperationsangebote mit und an anderen Einrichtungen (z.B. der Kinder- und Jugendarbeit) an den jeweiligen anderen Standorten. Hier würden wir den Übergang durch unser Personal verlässlich begleitet gestalten.

10 QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Outlaw gGmbH verfügt über ein zentrales Qualitätsmanagement, das hinsichtlich der strategischen Planung und Umsetzung unmittelbar der Geschäftsführung zugeordnet ist. Es gibt jährliche arbeitsfeldspezifische Qualitätszirkel, die Grundlage sind Verfahrensweisen und Standards zu entwickeln und Prozesse zu überprüfen und kontinuierlich zu verbessern. Durch die dezentrale Struktur des Unternehmens kann so auf unterschiedliche regionale Rahmenbedingungen und interne Anforderungen sowie ggf. externe Vorgaben zur QE flexibel passgenau reagiert werden.

Als Teil der übergeordneten Qualitätsentwicklung wurden u.a. entwickelt:

- Trägerkonzept
- Grundkonzepte für die pädagogischen Arbeitsfelder
- Schlüsselprozesse für die pädagogischen Arbeitsfelder
- Internes Evaluationssystem für die Umsetzung von Schlüsselprozesse
- Stellenprofile
- Führungsleitbild
- Personalentwicklungskonzept
- Standards zur Einarbeitung von neuen Mitarbeiter*innen
- Partizipationsstandards für Mitarbeiter*innen (Feedbackmanagement)
- Partizipationsstandards für Adressat*innen (Beschwerdemanagement)
- Standards zum Kinderschutz (Dienstsanweisungen)
- Jahresplanung/Zielvereinbarungen
- Mitarbeiter*innen-Befragung

10.1 Beschwerdemanagement

Für alle Einrichtungen der Outlaw gGmbH wurde bundesweit ein Mindeststandard für Beschwerdemöglichkeiten entwickelt. Individuelle und informelle Beschwerdemöglichkeiten werden zusätzlich weiterhin als Option vorgehalten. Der Mindeststandard besteht aus einem Beschwerdeflyer für Kinder bzw. ihren Familien und dem Bilderbuch *Mein Recht-in echt!* Der Beschwerdeflyer nennt interne sowie externe Beschwerdestellen, an die die Kinder und ihre Familien sich bei Beschwerden wenden können. Das Bilderbuch erklärt den Kindern und ihren Familien, welche Rechte Kinder haben. Beide Broschüren erhalten die Familien mit der Begrüßungsmappe zur Aufnahme in die OGS und liegen an einem jederzeit für die Kinder und ihren Familien zugänglichen Ort aus. Eine Verfahrensbeschreibung regelt den Prozess der Beschwerdebearbeitung. Alle Beschwerden werden turnusmäßig ausgewertet; die Ergebnisse fließen in Planungsprozesse ein.

Wir verstehen Beschwerden als ein wichtiges Instrument zur Sicherung bzw. Überprüfung der Qualität der pädagogischen Prozesse und als unverzichtbaren Bestandteil der professionellen Arbeitsbeziehung zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern. Oberstes Ziel dabei ist, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Beschwerden können von Eltern und Mitarbeiter*innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen weitergegeben werden.

Wir schaffen bewusste Gesprächsmöglichkeiten, die zum einem im direkten Gespräch mit der jeweiligen Fachkraft oder OGS-Koordinator*innen jederzeit möglich ist und zum anderen auch Gruppenangebote (Elternbeiratssitzungen) sein können. Ebenso können Anliegen an die Elternvertreter*innen oder die Fachgebietsleitung weitergeleitet werden. Selbstverständlich kann auch ein möglicher vorhandener Briefkasten für Anliegen jeder Art genutzt werden.

Besonderen Wert legen wir darauf, dass die Kinder eine Stimme bekommen. Wir schaffen auch hier bewusst Gesprächsanlässe und die Kinder haben die Möglichkeit, mit der Unterstützung der Fachkräfte ihre Anliegen in der Kinderkonferenz anzubringen.

10.2 Kinderschutz

Eine besondere Anforderung stellt der Schutz von Kindern dar. Daher ist es wichtig, dass die Kinder gut beaufsichtigt sind, ihnen zugehört wird und sie ernst genommen werden. Falls es zu einem Verdacht oder Verfahren kommt, werden sie bis zum Ende durch unsere Mitarbeiter*innen begleitet. Kindeswohlgefährdung zu erkennen, kann sehr schwierig sein. Ein achtsamer Blick der Fachkräfte kann dazu beitragen eine Kindeswohlgefährdung aufzudecken und somit abzuwenden. Durch trägerinterne, spezielle Schulungen, werden alle unsere Mitarbeiter*innen der OGS jährlich speziell zu dieser Thematik geschult.

Nach § 8a SGB VIII sind alle Träger der freien Jugendhilfe verpflichtet, für den organisatorischen Rahmen des Schutzauftrages hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung zu sorgen. Vor jeder Einstellung, wird ein erweitertes Führungszeugnis nach § 72a SGB VIII von allen Mitarbeitenden verlangt. Dies wird auch nach der Einstellung, in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Outlaw gGmbH hat eine Dienstanweisung auf dieser Grundlage erstellt, die die genaue Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung regelt. Sie gilt für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen, die regelmäßig Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Familie haben. Jede/r neue Mitarbeiter/in erhält die Dienstanweisung mit dem Arbeitsvertrag und im ersten Monat der Tätigkeiten eine Belehrung zur Dienstanweisung durch dafür verantwortliche Leitungskräfte. In jeder Einrichtung ist die Dienstanweisung zugänglich. Das Verfahren der internen Dienstanweisung berücksichtigt dabei die jeweilig gültigen Vereinbarungen gemäß SGB VIII § 8a mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe.

Outlaw stellt innerbetrieblich erfahrene Fachkräfte, die im Verdachtsfall eine Besprechung mit den beteiligten Fachkräften durchführen. Dabei wird das Gefährdungsrisiko abgeschätzt, der Einbezug der Beteiligten besprochen und weitere Handlungsschritte werden festgelegt.

Gerade der Umgang mit der Thematik Kindeswohlgefährdung bedarf eines abgestimmten, adäquaten Verfahrens zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Das interne Verfahren bei dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung sieht vor, dass die verantwortliche Leitungskraft von der/dem pädagogischen Mitarbeiter/in informiert wird, sobald die Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung vorliegen. Gemeinsam wird die Situation reflektiert, und es erfolgt eine Einschätzung darüber, welcher Handlungsbedarf besteht. Bestätigt sich der Verdacht, wird eine entsprechende Beratung nach § 8a durch die pädagogische Fachkraft organisiert, die den Hinweis erhalten hat bzw. durch eine damit beauftragte Person. In der Beratung erfolgt - begleitet durch die insoweit erfahrene Fachkraft - eine Gefährdungsabschätzung, sowie die daraus resultierende Planung des weiteren Vorgehens. Weiterhin sind regelmäßige Erfolgskontrollen in Form von Beratungen durch mehrere Fachkräfte durchzuführen, bis die Gefährdung abgewendet ist.

Der sachgerechte Umgang mit Kindeswohlgefährdung erfordert eine sorgfältige Dokumentation. Diese dient der professionellen Bearbeitung, sowie der rechtlichen Überprüfbarkeit.

11 NETZWERKARBEIT UND KOOPERATION

Outlaw steht für eine sozialräumliche Kinder- und Jugendhilfe. Unsere Einrichtungen sind elementarer Bestandteil der jeweiligen Sozialräume. Sie sind fester Bestandteil des öffentlichen Lebens und gleichzeitig geschützte Räume für Kinder. Es gehört zu den Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter*innen, die Kinder mit ihrer räumlichen Umgebung vertraut und diese für sie altersgerecht begreifbar zu machen. Für die Lebenswelt der Kinder ist zweierlei von großer Bedeutung: Zum einen die Kenntnis des Sozialraums und zum anderen das Wissen um die Ressourcen. Die Lebensweltorientierung der Kinder in den Fokus zu nehmen heißt, die individuelle Ausgestaltung des Lebens der Kinder, aber auch der Eltern und Familien, zu berücksichtigen und zu respektieren. Die Lebenswelten hängen dabei auch von Lebensverhältnissen ab, die ihrerseits wiederum durch den Sozialraum geprägt oder bestimmt sein können. Unsere Kinder und Familien profitieren von der Vernetzung im Stadtteil und von dem Zusammenschluss verschiedener Kooperationspartner*innen. Verschiedene Fachdienste unterschiedlicher Profession lassen einen breiten Blickwinkel zu und helfen allen beteiligten Akteuren, zum Wohle des Kindes und dessen Familien. bspw. durch kurzfristiges Intervenieren in Krisensituationen oder Installieren vielfältiger Unterstützungsangebote für die Familie.

Der Ausbau unserer Netzwerke für die OGS Gottfried von Cappenberg ist elementarer Bestandteil und wird angestrebt.

Mögliche Netzwerke & Kooperationen:

- Trägerinterne Leitungsrunde
- Jugendamt der Stadt Münster - Sozialer Dienst – Jugendförderung
- Arbeitskreise im Stadtteil
- Lorenz Süd
- Beratungsstellen Südviertel
- Preußen Münster
- Borussia 07 Münster
- Blau Weiß Aasee
- Fanport Preußen Münster
- Erna de Vries Realschule
- KrikelKrakel Actionpainting
- Stadtteilbücherei
- St. Gottfried Gemeinde

Die Vernetzung im stadtweiten Trägertreffen ist eine Selbstverständlichkeit. Unsere Mitarbeiter*innen bringen sich mit der Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen der Stadt bzw. dem Stadtteil ein.

12 ANSPRECHPARTNER*INNEN

Wir freuen uns, wenn Sie Rückfragen, Ergänzungen oder Wünsche zu unseren in diesem Konzept verschriftlichten Inhalten haben.

Das Konzept wurde von der Fachgebietsleitung Sebastian Geeraedts, in Zusammenarbeit und Absprache mit der Gesamtleitung Juliane Wieching erarbeitet.

Fachgebietsleitung - Sebastian Geeraedts
Outlaw gGmbH
Idenbrockplatz 27
48159 Münster

Mobil 0176 22 81 77 10
sebastian.geeraedts@outlaw-ggmbh.de

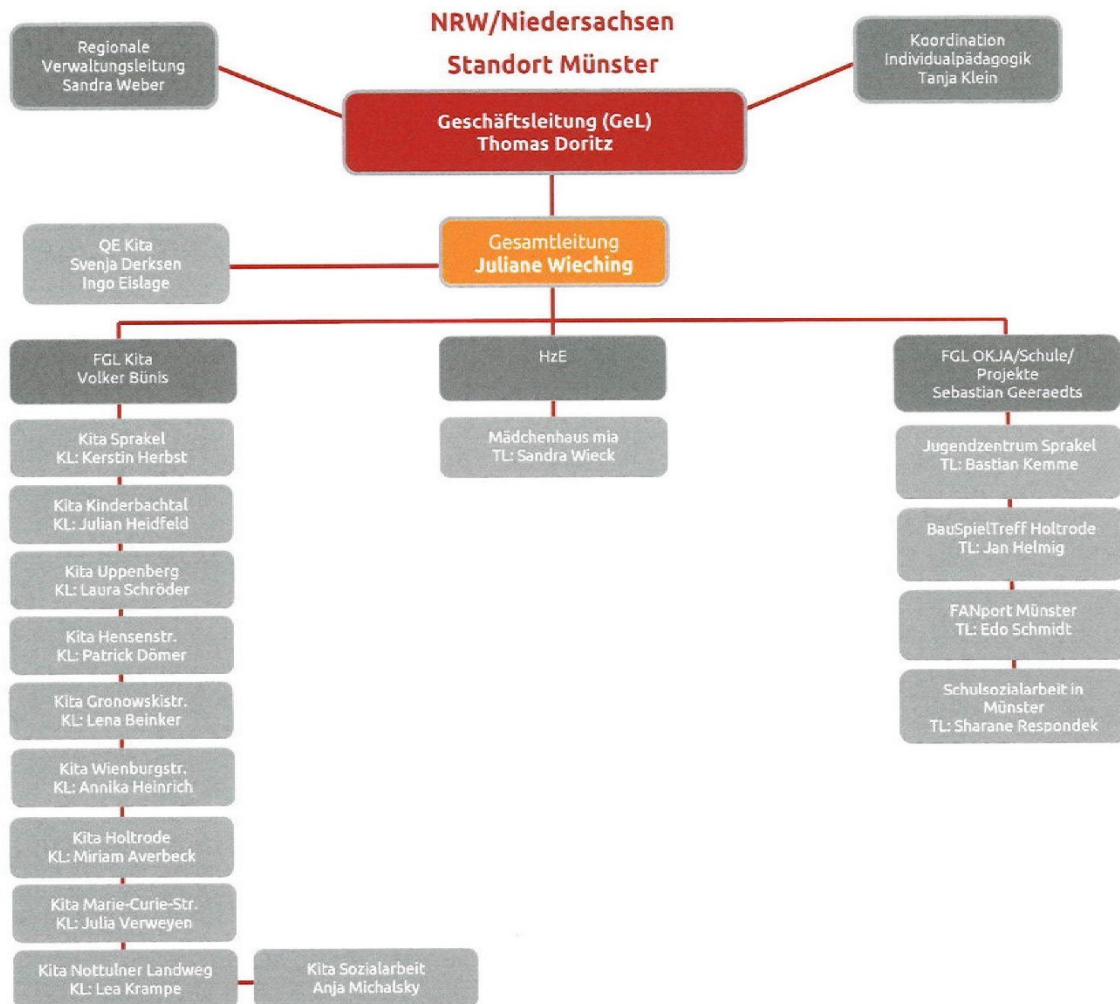
Gesamtleitung – Juliane Wieching
Outlaw gGmbH
Idenbrockplatz 27
48159 Münster

Mobil 0171 78 71 12 6
juliane.wieching@outlaw-ggmbh.de

Outlaw gGmbH
Johann-Krane-Weg 18
48149 Münster

Tel. 0251 3835660
Fax. 0251 38356699
info@outlaw-ggmbh.de
www.outlaw-ggmbh.de

13 ORGANIGRAMM MÜNSTER



Stand: 01.10.2021